

# Aktuelles aus der PotAS-Kommission



## PotAS-Kommission mit zwei neuen Mitgliedern

Zum Jahresbeginn gab es personelle Veränderungen in der PotAS-Kommission. Die langjährigen Mitglieder Dr. Mirjam Rebel und Reinhardt Wendt, die sich den stellvertretenden Vorsitz teilten, haben ihre Arbeit zum Jahresende niedergelegt. Beide waren seit der Gründung der Kommission im Mai 2017 dabei und haben sie maßgeblich mitgestaltet.

Seit 2023 leitet Dr. Mirjam Rebel den Fachbereich „Forschung und Entwicklung: Sport und Gesellschaft“ im Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). Reinhardt Wendt, ehemaliger Geschäftsführer und Sportchef der Deutschen Reiterlichen Vereinigung, beendet seine Tätigkeit in der PotAS-Kommission, bleibt dem Sport aber weiterhin in verschiedenen Funktionen verbunden. Die Kommission und Geschäftsstelle danken beiden herzlich für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz sowie ihre wertvolle Expertise.

Als Nachfolger von Dr. Mirjam Rebel wurde Dr. Marc Wonneberger, Fachgebietsleiter „Dopingbekämpfung“ im BISp, auf Vorschlag des BMI in die Kommission berufen. Jörg Ziegler, bisher stellvertretendes Mitglied, übernimmt die ordentliche Mitgliedschaft und teilt sich künftig den stellvertretenden Vorsitz mit Prof. Dr. Dirk Büsch.

Neu in der Kommission ist zudem Heiner Gabelmann, der als stellvertreten-

des Mitglied auf Vorschlag des DOSB berufen wurde. Gabelmann war 32 Jahre Sportdirektor des Deutschen Schützenbundes und bringt wertvolle Erfahrung aus der Verbandsarbeit mit.

### Vorstellung der neuen Mitglieder



Dr. Marc Wonneberger

#### *Können Sie sich kurz vorstellen?*

**Wonneberger:** Mein Name ist Marc Wonneberger. Ich bin Vater von zwei wundervollen Kindern und lebe im Rheinland. Nach beruflichen Stationen im Gesundheitswesen sowie im Rad- und Ausdauersport bin ich seit 2013 im Bundesinstitut für Sportwissenschaft tätig. Im Fachbereich Sport & Gesellschaft beschäftige ich mich hauptsächlich mit Themen wie Anti-Doping sowie der gesellschaftlichen Bedeutung des Leistungs- und Spitzensports.

**Gabelmann:** Als aktiver Spitzensportler gehörte ich zunächst der Junioren- und später der Erwachsenen-Nationalmannschaft in den olympischen Gewehrdisziplinen des Deutschen Schützenbundes an. Anschließend schlug

ich die Trainerlaufbahn ein, absolvierte ein sportwissenschaftliches Studium und war zunächst als Landestrainer tätig, bevor ich 1990 Sportdirektor des Deutschen Schützenbundes wurde. Ich begleitete in dieser Funktion den Aufbau professioneller Strukturen, die Entwicklung eines funktionierenden Bundesstützpunktsystems und später die Leistungssportreform. Seit meiner Pensionierung 2022 widme ich mich meinen Hobbys – insbesondere unserem kleinen Obstbaubetrieb, dem Hüttenwandern und Skifahren.



Heiner Gabelmann

*Herr Wonneberger, welche Herausforderungen verbinden Sie mit der deutschen Spitzensportförderung?*

**Wonneberger:** Eine Herausforderung sehe ich in der Überwindung, den Erfolg nicht ausschließlich auf Medaillen oder Platzierungen zu reduzieren. Auch eine positive Leistungsentwicklung, die Schaffung gesellschaftlicher Mehrwerte und eine steigende Nachfrage können Ausdruck von Erfolg sein. Soll der Erfolg und einhergehende Effekte zudem nachhaltig sein,



muss dieser mit Rahmenbedingungen und wirksamen Prozessen einhergehen, die den Schutz und die Sicherheit von Athletinnen und Athleten dauerhaft gewährleisten.

*Herr Gabelmann, Sie waren in Ihrer Funktion als Sportdirektor bei acht Olympischen Spielen dabei. Was macht für Sie persönlich die Faszination der Olympischen Spiele aus?*

**Gabelmann:** Besonders fasziniert mich an den Olympischen Spielen das mehrwöchige, friedliche Zusammenleben von Sportlern aus aller Welt im Olympischen Dorf. Der schmale Grat zwischen Sieg und Niederlage sowie Glück und Pech im Wettkampf ist ebenso spannend wie herausfordernd. Vieles ist einer direkten Einflussnahme von außen entzogen und entwickelt während der Spiele eine Eigendynamik. Der Austausch mit Athleten und Kollegen der Deutschen Olympiamannschaft ist immer sehr anregend. Freundschaften, Erfahrungen und gemeinsame Erlebnisse aus diesen Zeiten wirken bis zum heutigen Tag!

## Weiterentwicklung des Potenzialanalyse-Systems

Nach der Sommersportanalyse ist vor der Wintersportanalyse! Mit Beginn des neuen Jahres nimmt die Kommission die kontinuierliche Weiterentwicklung des Potenzialanalyse-Systems in Angriff. In Arbeitsgruppen

setzen sich die Kommissionsmitglieder nun regelmäßig besonders mit den Säulen ERFOLG und KADERPOTENZIAL auseinander, nachdem die Strukturattribute künftig nicht mehr Bestandteil der PotAS-Analyse sein sollen, um diese weiter zu optimieren.

Während dieses Prozesses bleibt die PotAS-Kommission im Austausch mit den Spitzenverbänden, um deren Rückmeldungen und Erkenntnisse aus den letzten Analysen in die Weiterentwicklung des Systems einfließen zu lassen.

## Förderentscheidung des BMI für die olympischen Sommersportverbände

Ende 2024 hat das BMI die Förderentscheidung zur Jahresplanung für die 28 Spitzenverbände des olympischen Sommersports bekannt gegeben. Für das Jahr 2025 stehen für die Förderung der insgesamt 104 Disziplingruppen rund 41 Millionen Euro zur Verfügung, wobei aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung zunächst nur anteilige Bewilligungen erfolgen konnten. Die Jahresplanung umfasst zentrale Trainings- und Lehrgangmaßnahmen und die gezielte Vorbereitung und Teilnahme an den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles sowie die Teilnahme an internationalen Wettkämpfen, insbesondere an Welt- und Europameisterschaften.

Grundlage für die Mittelvergabe waren der Abschlussbericht der PotAS-Kommission 2024 sowie die Strukturgespräche zwischen den Spitzenverbänden, dem DOSB, dem BMI und weiteren Partnern. Bei der Festlegung der Fördermittel wird der Fokus auf Sportarten bzw. Disziplingruppen mit den größten Erfolgspotenzialen für die Olympischen Spiele 2028 gelegt. Gleichzeitig soll eine Mindestförderung eine langfristige Leistungsentwicklung ermöglichen. Die Förderentscheidung für die Jahresplanung trafen BMI und DOSB anhand einer Berechnungsformel, in der beide Komponenten enthalten sind: eine Mindestförderung von 30 % auf Basis der anerkannten Bedarfe und die potenzialorientierte Förderung auf Grundlage der PotAS-Analyse 2024.

Bereits im September 2024 wurde entschieden, dass die Spitzenverbände zusätzlich bis 2028 jährlich rund 39 Millionen Euro bedarfsorientiert für ihr Leistungssportpersonal erhalten.

Alle aktuellen Informationen zur Förderentscheidung finden Sie auf der Homepage des BMI.

### Weiterführende Links zum Thema:

[FAQ Förderentscheidung der olympischen Sommersportverbände 2025 - 2028](#)

[Pressemitteilung des BMI zur Spitzensportförderung 2025 - 2028](#)